

## Wo stehen wir? Wo wollen wir hin?

70 BetreuungsmitarbeiterInnen von Aufwind trafen sich zur gemeinsamen Standortbestimmung

Inklusion, Sozialraumgestaltung, Sonderwelten, Klientenzentrierung - das sind Begriffe, die in der sogenannten Welt der Behindertenhilfe derzeit in aller Munde sind. Manche der abstrakten Begriffe sind auch mit neuen Gesetzesvorgaben verbunden. Doch was versteht man darunter? Der Bedeutungsinhalt dieser Schlagworte ist oftmals weit gefasst, es gibt verschiedene Definitionen und jeder hat seine eigenen Vorstellungen dazu. Für diejenigen, die im Rahmen dieser Begrifflichkeiten arbeiten, ist das nicht immer einfach. Unter der Überschrift „Aufwind – jetzt und in Zukunft“ hatte der Verein für seelische Gesundheit seine BetreuungsmitarbeiterInnen eingeladen, sich mit den Schlagworten und der eigenen Haltung dazu auseinanderzusetzen.



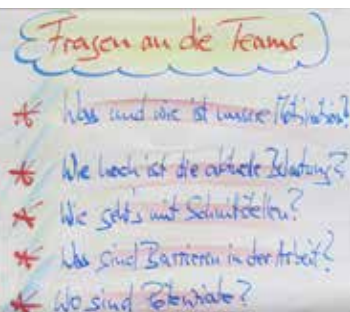
Moderator Uli Gehring (links) vor dem Plenum in großen Tagungsraum

Gruppenarbeit mit 70 TeilnehmerInnen ist nicht leicht zu organisieren. „Doch haben wir schnell festgestellt, dass es gut war, sich auch die Zeit zu nehmen, uns einander einmal direkt vorzustellen“, sagt Claudia Muth. „Aufwind ist den vergangenen Jahren gewachsen, viele neue MitarbeiterInnen sind hinzugekommen und nicht alle Bereiche treffen einander regelmäßig.“ Jedes Team hat anschließend seine Stärken und Potentiale, aber auch Schwächen und Barrieren in der alltäglichen Arbeit ermittelt. Bunt gemischt haben sich die MitarbeiterInnen dann in Kleingruppen mit den anfangs genannten Begriffen beschäftigt. Diese wurden mit Leben gefüllt, Chancen und Grenzen für die Umsetzung im Arbeitsalltag und die eigene Haltung dazu wurden ausgelotet.

Die Fachtagung hat aufzeigen können, wo noch Gesprächsbedarf besteht und an welchen Stellen die inhaltliche Auseinandersetzung weitergeführt werden muss. Mehrere konkrete Maßnahmen wurden verabredet. Ab Mai soll zum Beispiel ein Arbeitskreis für die Verbesserung der internen Vernetzung von Angeboten zusammenkommen. Auch gemeinsame Fachtage mit KlientInnen zur Gestaltung von Angeboten werden stattfinden.

„Als Träger arbeiten wir nach dem Prinzip einer lernenden Institution“, sagt Vorstandsmitglied Hartmut Kleiber. „Um die innere Motivation auf einem hohen Niveau aufrecht zu erhalten und nicht irgendwann blutleer zu werden, müssen und wollen wir uns immer weiterentwickeln.“

Dazu hat die Fachtagung in Uder einen wichtigen und gelungenen Beitrag geleistet. Geleitet wurde sie von Uli Gehring von der GK Quest Akademie aus Heidelberg zusammen mit seinem Kollegen Thomas Messner.



In der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld in Uder kamen fast 70 MitarbeiterInnen des Vereins zusammen. Im Plenum und in Gruppen-

arbeit ging es darum, die Grundlagen der Betreuungsarbeit bei Aufwind miteinander abzustimmen und weiterzuentwickeln. Den Hintergrund für die Standort-Bestimmung bildeten dabei die Veränderungsprozesse, die in den Strukturen der sozialen Hilfesysteme gerade stattfinden. Der Vorstand erläuterte, welche Aufgaben die Politik stellt. „Das Ziel sollte sein, zu überlegen, wie wir zu einer gemeinsamen Herangehensweise kommen, wenn es darum geht, die Vorgaben des Gesetzgebers umzusetzen – und auch, wie wir unsere Rolle als Helfende dabei definieren“, sagt Claudia Muth, Assistenz des Vorstandes. „Dass bei unserer Arbeit die KlientInnenbeteiligung zunehmend im Zentrum stehen sollte, das wissen wir bei Aufwind schon lange und sind in der Umsetzung von Ideen auch bereits in die Vorlage gegangen.“

## Inhalt April 2016

### Seite 2

- Neue Tagesstätte am Marktplatz
- Kreis unterstützt Patenprojekt

### Seite 3

- Eine Versorgungslücke weniger
- Loslassen lernen

### Seite 4

- Unsere Kooperationspartner: Dialysezentrum der Patienten Heimversorgung (PHV)

## Neue Tagesstätte am Marktplatz

Licht – Luft – Transparenz ...

... so könnte man das bauliche Konzept beschreiben, das der geplanten neuen Aufwind-Tagesstätte zugrunde liegt. Wer den ehemaligen Plus-Markt am Marktplatz in Eschwege kennt, verbindet diese drei Begriffe damit allerdings nicht. Der Plus-Markt war im Erdgeschoss in einem lang gezogenen Raum ohne Fenster untergebracht. Jetzt haben die Handwerker als erstes das schwere Gerät gestartet und Fenster in das Gebäude gebrochen. Sogar die ganze Wand zum Innenhof musste weichen, damit hier ein Wintergarten entstehen kann.



Olga Hübert, Heiko Möller und Gertraude Gerlach konnten die Ideen des Küchenteams mit einbringen

Bisher kommen die BesucherInnen der Tagesstätte „TAGwerk“ bis ans Ende der Bremer Straße auf die etwas abgelegene Eschweger Werra-Insel. Barrierefrei ist der Zugang in der oberen Etage nicht. Deshalb zieht TAGwerk jetzt in die Innenstadt. „Begegnungen, Sehen und Gesehen werden am Marktplatz der Kreisstadt bedeu-

tet Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“, sagt Aufwind-Vorstandsmitglied Matthäus Mihm. Die TAGwerk-BesucherInnen sind jetzt schon voller Vorfreude. „Das neue Gebäude würde dann nicht nur zentral in der Stadt liegen, sondern auch in unmittelbarer Nähe zum Wohnheim im Brühl und zum Begegnungscafé“, sagt Heiko Möller.

Im 3D-Modell sind die Pläne für die rund 500 Quadratmeter große ebenerdige Einrichtung schon fertig. Das Besondere daran ist: das Team und die BesucherInnen der Tagesstätte waren in die Planung

einbezogen und konnten eigene Ideen einbringen. „Die Fragen, die wir uns gestellt haben, waren: Was ist bereits gut und erhaltenswert, und was würden wir gerne noch verbessern?“, sagt Mitarbeiter Micha Picha. So ist der Begegnungsbereich, der den Kern der Tages-

stätte bildet, ebenso offen wie die einzelnen Arbeitsbereiche. Und dennoch gibt es auch Rückzugsräume. Auch die bewährte Sofaecke ist den BesucherInnen wichtig.

Konkrete Ideen konnten sie auch für die Aufteilung der Küche einbringen. „Das Küchenteam ist seit langem eingespielt



Matthäus Mihm (re.) bespricht die Baupläne mit Friedhelm Felmer

und hat seine Erfahrungen“, sagen Olga Hübert und Gertraude Gerlach. „Nun haben wir die Möglichkeit, die Küche nach unseren Vorstellungen noch weiter zu optimieren und auf die eingespielten Abläufe hin abzustimmen.“ Und noch eines gefällt den Tagesstätten-BesucherInnen an den Plänen: Die großzügige Terrasse. „Damit können sich nun auch die NichtraucherInnen im Freien aufhalten“, freut sich Heiko Möller. „Der kleine Balkon, den wir hatten, bereitete in der Hinsicht ein paar Probleme.“

Zum Marktplatz hin wird es einen kleinen Laden geben, in dem schöne Dinge verkauft werden. Auch hier ist Begegnung selbstverständlich. Der Verein Aufwind hat den ehemaligen Plus-Markt langfristig gemietet und stemmt den Umbau aus refinanzierten Mitteln. „Wenn der Umbau beendet und das TAGwerk umgezogen ist, sind alle Betriebsstätten und Einrichtungen von Aufwind auf einem zeitgemäßen und möglichst barrierefreien Stand und wir können uns neuen Projekten zuwenden“, sagt Matthäus Mihm.

## Kreis unterstützt Finanzierung des Patenprojektes

Nachdem im vergangenen Jahr die Finanzierung durch Aktion Mensch ausgelaufen war, konnte das Projekt „Paten für Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern“ Dank dem Engagement und den Spenden der VR-Bank Stiftung weitergeführt werden.

Jetzt kommt über den Werra-Meißner-Kreis ein weiterer Baustein für die finanzielle Absicherung des Projektes dazu. Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit psychisch kranken Eltern

durch ehrenamtliche PatInnen wurde in das Leistungsangebot des Jugendamtes mit aufgenommen. Die Vermittlung von geeigneten PatInnen, sowie die Begleitung der Patenschaften bleibt bei Aufwind. Die Antragstellung erfolgt jetzt über das Jugendamt. „Der Kreis hat bereits eine langjährige Kooperation mit dem Verein Aufwind in der Familienhilfe. Daran knüpfen wir nun an“, sagt Heidi Bevern-Kümmel, stellvertretende Fachbereichsleiterin Soziale Dienste.



(von li.) Hartmut Kleiber (Vorstand Aufwind), Landrat Stefan Reuß, Heidi Bevern-Kümmel (WMK, Soziale Dienste), Susanne Reiss (Aufwind) und Ilona Friedrich (WMK, Leiterin Soziale Dienste)

# Eine Versorgungslücke weniger

*stellenwert.gmbh eröffnet Nahkaufmarkt in Niederhone*

Ein Lebensmittelmarkt ist Dorfmittelpunkt und Begegnungsstätte zugleich. Der seit 1995 in Niederhone beheimatete tegut-Markt sollte allerdings geschlossen werden, obwohl er von den EinwohnerInnen gut genutzt wurde. Ortsvorsteher Jürgen Gonnermann erhielt diese schlechte Nachricht im Herbst letzten Jahres. Doch schnell kam von Aufwind und seinem Integrationsbetrieb stellenwert.gmbh die Zusage: „Wir übernehmen!“ Sechs Dorfläden haben sie in der Region bereits mit Erfolg aufgebaut und Preise für ihr Konzept gewonnen. Niederhone sollte nun der siebte Standort werden, mit der Handelskette REWE als Partner an der Seite. Nachdem der Laden an Weihnachten besenrein übergeben worden war, wollten Matthäus Mihm und Rolf Eckhardt als Geschäftsführer der stellenwert.gmbh keine Zeit verlieren, sondern den Markt so schnell wie möglich wieder eröffnen, um die Versorgungslücke in Niederhone zu schließen. Innerhalb von drei Monaten wurde das Gebäude renoviert und die Verkaufsräume im frischen Design modernisiert. 300.000 Euro wurden investiert. Die Metzgerei Fey und die Bäckerei Wolf sind mit im Boot und tragen damit zur Attraktivität des neuen Marktes bei. Es gibt außerdem eine Postannahmestelle und die Möglichkeit, Geld



Die Mitarbeiterinnen Jasmin Jung, Kristin Nohl, Annerose Wiehl, Silke Ludwig, Susanne Sandner, Heidi Bach, Iris Großkurth, Renate Rehbein, Katja Bartsch und stellenwert-Geschäftsführer Rolf Eckhardt.

abzuheben. Ein Café-Bereich mit Außen-sitzplätzen für den Sommer wurde eingerichtet. Langjährige MitarbeiterInnen aus dem tegut-Markt konnten übernommen werden, die nun ihre Erfahrung mit den Wünschen der ortsansässigen KundInnen einbringen. Elf MitarbeiterInnen wurden eingestellt, sechs von ihnen haben eine Schwerbehinderung. „Darüber hinaus ist die räumliche Nähe zwischen dem Laden und den Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) ein großer Vorteil“, sagt Rolf Eckhardt. „Denn so können wir den

Beschäftigten nun auch hier Qualifizierungsmöglichkeiten anbieten.“ Bereits zum Angrillen war der Andrang groß und die zukünftigen KundInnen konnten sich ein Bild von den neuen Räumlichkeiten machen. Seit dem 18. März ist der Nahkaufmarkt Niederhone eröffnet und bietet ein Sortiment von 8000 Produkten, darunter viele Bio-Produkte sowie Erzeugnisse von regionalen Herstellern. „Mit dieser Aufgabe haben wir uns in Niederhone von Anfang an sehr willkommen gefühlt“, sagt Matthäus Mihm zufrieden.

## Loslassen lernen

*Die Yoga-Gruppe der Tagesstätte Witzenhausen übt zusammen mit Beschäftigten der IBW*

Yoga tut Körper, Geist und Seele gut. Diese Erfahrung machen die TeilnehmerInnen der Yoga-Gruppe der Aufwind-Tagesstätte in Witzenhausen einmal in der Woche. Seit 2012 gehört das Angebot zum festen Wochenprogramm der Tagesstätte im Psychosozialen Zentrum (PSZ). Anfang 2015 wurde das Angebot auch für die Beschäftigten der Integrierten Betriebsstätte Witzenhausen (IBW) geöffnet.

Die Übungsstunden finden im Kurszentrum Move-it statt, weil mit sechs bis zehn TeilnehmerInnen pro Stunde die Räume im PSZ zu klein sind. Die Yoga-Gruppe fühlt sich im Move-it sehr wohl. „Decken, Matten, Hocker – hier ist alles vorhanden, was wir für das Yoga brauchen, und wir müssen uns nicht mit eigenen Sachen abschlep-

pen“, sagt Teilnehmerin Karla W. Es gibt sogar eine kleine Küche, in der die TeilnehmerInnen den Tee für ein Abschlussritual zubereiten können. Diese tollen Bedingungen weiß die Gruppe sehr zu schätzen und ist Inhaberin Gaby Parrisius dankbar, hier üben zu können.

Bei den Übungsstunden am Donnerstag ist Nina I. regelmäßig dabei. Die Beschäftigte der IBW erinnert sich an ihre Anfangszeit: „Früher war ich steif wie eine Wand, aber nach und nach bin ich lockerer geworden.“ Conny Eifler, Teamleiterin der Tagesstätte, leitet die Gruppe an und befindet sich im vierten Ausbildungsjahr zur Yogalehrerin nach dem Berufsverband der Yogalehrenden in Deutschland (BDY). „Loslassen und Entspannen ist für viele Menschen nicht



Conny Eifler (Bildmitte im grünen Pullover) leitet eine Yoga-Atemübung an

ganz einfach, erst recht mit einer psychischen Erkrankung“, sagt sie. Die sanften Übungen im eigenen Atemrhythmus kommen bei den TeilnehmerInnen gut an. So gut, dass sich einige Matten und Hocker besorgt haben, um zu Hause weiter zu üben.

Unsere Kooperationspartner:

## Das Dialysezentrum der Patienten Heimversorgung (PHV)

PatientInnen, die regelmäßig zur Dialyse kommen, brauchen vor allem eines: Geduld. Drei Mal in der Woche sind sie vier bis fünf Stunden lang an die Geräte angeschlossen. „Von der Dialyse bekommt man auch richtiggehend Hunger“, sagt Michael Gundlach. Im Dialysezentrum der PHV in Witzenhausen haben die PatientInnen deshalb an jedem Dialysetag die Möglichkeit zu einem Imbiss. „Die belegten Brötchen werden nach den Wünschen der PatientInnen geordert, und wir versuchen dabei den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden“, sagt der stellvertretende Zentrumsleiter Volker Gerlach.

Bestellt und frisch zubereitet werden die Brötchen bei der Integrierten Betriebsstätte Witzenhausen (IBW). In der Vorbereitungsküche des GASTwerks sind die Beschäftigten der IBW dafür zuständig, die Brötchen liebevoll zu belegen. Meistens ist es Günther Bauer, der hier arbeitet.

Hin und wieder übernimmt Harald Obst die Vertretung, wie an diesem Tag. Das Dialyse-Zentrum hat eine aktuelle Liste geschickt, was zum Mittagessen gewünscht wird, und so macht sich Harald Obst ans Werk, die Brötchen zu belegen. Nur mit Butter, mit Käse und Ei oder mit Schinken und Paprika – es gibt viele Variationsmöglichkeiten.

Für den Auftrag zuständig sind bei der IBW die Gruppenleiterinnen Christin Rühling und Kerstin Reinhardt. „Die Kooperation mit dem Dialysezentrum läuft inzwischen seit mehreren Jahren“, sagt Kerstin Reinhardt. „Für die Beschäftigten bedeutet das, eingespielte Abläufe, mit denen sie sehr gut zurechtkommen.“ Harald Obst macht es auch sehr viel Spaß hier zu vertreten. Das bringt ihm Abwechslung. „Wenn man eine psychische Erkrankung hat, ist es wichtig zu arbeiten“, sagt er. „Die Arbeit bringt einen auf andere Gedanken und



Harald Obst in der Vorbereitungsküche

hält einen davon ab, ständig nur über sich selbst nachzudenken.“

Die fertige Bestellung wird anschließend von Dirk Dietrich, der im Fahrdienst der IBW arbeitet, zum Klinikum gebracht. Volker Gerlach ist mit der Kooperation mit der Integrierten Betriebsstätte Witzenhausen sehr zufrieden. „Es ist ja nicht leicht, einen Caterer zu finden, der auch an den Feiertagen arbeitet“, sagt er. „Zudem ist das Essen qualitativ sehr gut und den PatientInnen schmeckt es. Und das ist das Wichtigste.“

## Aufwind-Termine

offen für alle!

### Eschwege

**Café Brise:** Stadthaus Brühl 6

#### Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch 10-17 Uhr

Donnerstag 10-13 Uhr

Freitag 10-18 Uhr

Samstag und Sonntag 14-18 Uhr

Im Café Brise:

- **Kaffee-Treff** Mittwoch 14:30-15:30 Uhr
- **Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum**  
Jeden 4. Mittwoch im Monat  
15-16:30 Uhr

#### Veranstaltungen für Angehörige, Betroffene und Fachkräfte:

- Rechtliche, medizinische und ethische Aspekte von Zwangsbehandlungen, Mittwoch, 13. April 2016, 18 Uhr, Aufwind-Geschäftsstelle, Neustadt 80-86

- Offener Austausch – nur für Angehörige, Mittwoch, 18. Mai 2016, 18 Uhr, Café Brise
- Vorstellung der verschiedenen Angebote und Strukturen des Vereins Aufwind, Mittwoch, 22. Juni 2016, 18 Uhr, Aufwind-Geschäftsstelle, Neustadt 80-86

**Frauenfrühstück** in der Ev. Familienbildungsstätte, An den Anlagen 14 a:  
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat  
9:30-11:30 Uhr.  
Offen für alle interessierten Frauen.

**Zum Vormerken: Großes Sommerfest**  
auf dem Gelände der Beratungs- und Geschäftsstelle, Neustadt/Töpfergasse, Freitag, 15. Juli, 15-19 Uhr

### Witzenhausen

**RÖSTwerk** Am Markt 11

[www.roestwerk-witzenhausen.de](http://www.roestwerk-witzenhausen.de)

#### Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag: 8:30-17 Uhr

Samstag: 9-13 Uhr

**Nadel und Faden** Montag 14-15:30 Uhr  
im Transition Town-Laden,  
Brückenstraße 20, Anmeldung bei  
Frau Osenberg, Tel.: 05542 5016516

**Ideentreff** Mittwoch 14-15:30 Uhr in der  
Tagesstätte des PSZ, Walburger Str. 49a

**Übungsgruppe Gewaltfreie Kommunikation**  
alle 14 Tage dienstags, bei Interesse melden  
bei Frau Martin, Telefon: 05542 50165-0

**Mantra-Singen zur Gitarre mit Wahhab:**  
Einfach kommen und mitsingen,  
Mittwoch, 11. Mai und 6. Juli, 14-15 Uhr,  
in der Tagesstätte des PSZ, Walburger Str. 49a.

### Impressum

**Redaktion:** Claudia Muth | **Text:** Edith Hettwer Werbetexte | **Gestaltung + Druck:** friends-in-box.de

**Fotos:** Kristin Weber, Edith Hettwer | **Herausgeber:** Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Neustadt 80-86, 37269 Eschwege

**Die nächste Aufwind INFO erscheint im Juli 2016**

Im Verbund der  
**Diakonie**

